



D-EDK

Deutschscheizer
Erziehungsdirektoren-
Konferenz

Jahresbericht 2015

von der Plenarversammlung am 23.06.2016 genehmigt

INHALT

1.	VORWORT	3
2.	HARMONISIERUNG DER OBLIGATORISCHEN SCHULE	4
2.1	Harmonisierung der Lehrpläne	4
2.2	Koordination der Lehrmittel	6
2.3	Instrumente zur Standortbestimmung und Förderplanung koordinieren	7
2.4	Zusammenarbeit bei weiteren aktuellen Fragen auf Volksschulstufe	8
3.	WEITERE AUFGABEN	11
3.1	Koordinierte Weiterentwicklung des Sprachenunterrichts im Sinne der EDK-Strategie	11
3.2	Schulabkommen	13
3.3	Schulfernsehen	13
3.4	Externe Evaluation von Schulen (Volksschulstufe)	13
3.5	Begabungsförderung	15
3.6	Dienstleistungen für die Regionalkonferenzen	16
4.	ANHANG	17
4.1	Anhang 1: Mitglieder der D-EDK	17
4.2	Anhang 2: Organigramm Geschäftsstelle D-EDK	18
4.3	Anhang 3: Gesamtüberblick der D-EDK Gremien	20
4.4	Anhang 4: Empfehlungen, Erklärungen und Erlasse 2015	23
4.5	Anhang 5: Veröffentlichungen 2015	23
4.6	Anhang 6: Von der D-EDK Geschäftsstelle betriebene Internet-Seiten	24
4.7	Anhang 7: Rechnungsabschluss	25

1. VORWORT

Die Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK) bearbeitete auch im Jahr 2015 ihre Geschäfte im Rahmen von drei Plenarversammlungen unter der Leitung ihres Präsidenten, Regierungsrat Christian Amsler, Vorsteher des Erziehungsdepartements Schaffhausen. Das Berichtsjahr stand unter dem Zeichen der Umsetzung des im Vorjahr zuhanden der Kantone zur Einführung in den Kantonen freigegeben Lehrplan 21. Nach letzten redaktionellen Bereinigungen lag im März 2015 die druckfertige Vorlage des Lehrplans 21 vor. Bis zum Jahresende haben 16 der 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone die Einführung neuer, auf der Vorlage des Lehrplans 21 basierender Lehrpläne beschlossen. In zwei Kantonen, den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft, hat im Schuljahr 2015/16 der Unterricht nach Lehrplänen auf der Basis des Lehrplans 21 begonnen.

Die inhaltlichen Arbeiten der Geschäftsstelle waren zu einem grossen Teil auf die Einführung der neuen Lehrpläne in den Kantonen ausgerichtet. So wurde ein Fachbericht zu Fragen des Beurteilens erstellt, die sich im Kontext des Lehrplans 21 ergeben. Eine kleine Gruppe klärte den Handlungsbedarf im Bereich der Sonderschulung vor dem Hintergrund des Lehrplans 21. Der Internetauftritt www.lehrplan.ch wurde von einer Projektwebsite zu einer Produktwebsite umgebaut. Zudem wurde die Struktur der Datenbank für die Lehrplan-Informationen auf die neue Funktion der Kantonalversionen ausgerichtet; die dafür neu erstellte Websoftware wird im März 2016 aufgeschaltet.

Am 22. April 2015 wurde das Projekt Lehrplan 21 mit einer Abschlussveranstaltung beendet, zu der alle am Projekt beteiligten Personen eingeladen waren. In diesem Rahmen bedankte sich Regierungsrat Christian Amsler als Präsident der Steuergruppe des Projekts und als Präsident der D-EDK bei allen Beteiligten für die grosse Arbeit und den Einsatz, den sie im Projekt geleistet haben.

Für die Geschäftsstelle der D-EDK bedeutet der Abschluss des Projekts Lehrplan 21 einen deutlichen Einschnitt. Das Ausscheiden mehrerer Projektmitarbeiterinnen führte zu einer Verkleinerung und Umstrukturierung des Teams. Auch die Bürofläche der Geschäftsstelle konnte deutlich reduziert werden. Erfreulich ist, dass alle Projektmitarbeiterinnen eine Anschlusslösung finden konnten und so der Umbau der Geschäftsstelle ohne Kündigungen vollzogen werden konnte.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Überblick über die Tätigkeit im Jahre 2015. Er wurde in der Gestaltung und Struktur gegenüber dem Vorjahr etwas angepasst und übernimmt jetzt vollumfänglich die Struktur des Tätigkeitsprogramms. Zur besseren Verständlichkeit wird zu jedem Arbeitsfeld dessen strategische Ausrichtung aus dem Tätigkeitsprogramm übernommen. Damit kann besser beurteilt werden, in welchem Masse die Tätigkeit zum Erreichen der gesetzten Ziele beigetragen hat.

Luzern, im März 2016

Dr. Christoph Mylaeus-Renggli
D-EDK Geschäftsleiter

2. HARMONISIERUNG DER OBLIGATORISCHEN SCHULE

2.1 Harmonisierung der Lehrpläne

Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:

Die D-EDK will ihren Beitrag zum Auftrag der Bundesverfassung zur Harmonisierung der Ziele der Bildungsstufen leisten. Zu diesem Zweck setzt sie sich dafür ein, dass in allen Deutschschweizer Kantonen in wesentlichen Teilen nach demselben Lehrplan unterrichtet wird. Sie stellt den Kantonen dafür einen sprachregionalen Lehrplan für die Volksschule zur Einführung zur Verfügung und sorgt dafür, dass das Ziel der Harmonisierung bei der Einführung und bei späteren Anpassungen langfristig weiterverfolgt wird. Zur Sicherstellung der nationalen Harmonisierung integriert dieser Lehrplan die nationalen, von der EDK beschlossenen Bildungsziele.¹

Die D-EDK unterstützt die Kantone bei der Planung und Vorbereitung der Einführung des Lehrplans, unter anderem durch Kommunikationsmassnahmen, die Entwicklung von Informationsmaterialien und, soweit von den Kantonen als nötig erachtet, die Erarbeitung ergänzender Materialien und Hilfsmittel. Um die Nutzung des Lehrplans durch die Lehrpersonen und damit die Wirksamkeit des Lehrplans zu stärken, stellt sie eine Online-Version der kantonalen Varianten des Lehrplans bereit, über die mittelfristig auch der Zugang zu lehrplankonformem Unterrichtsmaterial ermöglicht werden kann. Sie erarbeitet Entscheidungsgrundlagen zur Gestaltung der kantonalen Stundentafeln.²

Längerfristig soll der Lehrplan 21 periodisch in ausgewählten Teilen evaluiert und verbessert werden. Die D-EDK erarbeitet hierzu in Absprache mit den Kantonen die nötigen Vorgehensvorschläge, setzt diese um und erarbeitet die sich daraus ergebenden Anpassungen am Lehrplan 21.³

Abschliessende Arbeiten an der Lehrplanvorlage „Lehrplan 21“

An der Plenarversammlung vom 31. Oktober 2014 wurde die Lehrplanvorlage zur Einführung in den Kantonen freigegeben. Die damals noch nötigen sprachlichen Bereinigungen und redaktionellen Anpassungen wurden bis zur Plenarversammlung vom 27. März 2015 abgeschlossen, sodass anfangs April die druckfertige Fassung der Lehrplanvorlage veröffentlicht werden konnte.

Nach Abschluss der Arbeiten an der Lehrplanvorlage wurden der Schlussbericht und die Schlussabrechnung zum Projekt „Lehrplan 21“ von der Plenarversammlung am 18. Juni 2015 genehmigt. Am 22. April 2015 fand eine Abschlussveranstaltung zum Lehrplanprojekt statt, zu der alle am Projekt beteiligten Per-

¹ Grundlagen für den Lehrplan 21, Beschluss der Plenarversammlung vom 18.03.2010, S. 8; HarmoS-Konkordat, Art. 8

² Tätigkeitsprogramm der D-EDK, Nachführung 2012, Beschluss der Plenarversammlung vom 21.06.2012

³ Grundlagen für den Lehrplan 21, S. 36

<p>sonen eingeladen waren.</p> <p>In Absprache mit dem Kanton Graubünden wurde das Teilprojekt Graubünden bis Ende 2015 in der D-EDK Geschäftsstelle weitergeführt. Auf Ende 2015 wechselte die zuständige Mitarbeiterin zum Kanton Graubünden und bereitet dort die Einführung des Lehrplans vor.</p> <p>Zum Teilprojekt „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ wurde ein Schlussbericht sowie die Schlussabrechnung zuhanden der am Projekt beteiligten Bundesämter erstellt und von der Plenarversammlung am 18. Juni 2015 genehmigt.</p> <p>Im Frühjahr 2016 beschlossen die Kantone Appenzell-Ausserrhoden und St. Gallen, den im Teilprojekt Latein entwickelte Lehrplan zu übernehmen. Sie beteiligten sich nachträglich an den Entwicklungskosten. Der Projektkredit des Teilprojekts wurde abgerechnet und das Restguthaben den beteiligten Kantonen zurückerstattet.</p>	
<p>2.1.1 Unterstützung der Einführung des Lehrplans 21 in den Kantonen</p> <p>Die kantonalen Verantwortlichen für die Einführung des Lehrplans 21 in den Kantonen (KEV) trafen sich auf Einladung der Geschäftsstelle im Berichtsjahr vier Mal. Diese Treffen dienen der gegenseitigen Information über aktuelle Fragen zur Einführung kantonalen Lehrpläne in den Kantonen. Neben dem Informationsaustausch zum Stand der Arbeiten in den Kantonen und in der D-EDK Geschäftsstelle kamen die folgenden Themen zur Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Übergang vom Kindergarten in die Primarschule • Die Leistungsdifferenzierung auf der Sekundarstufe I • Angebote der Pädagogischen Hochschulen für Weiterbildung und Zusatzqualifikationen • Kommunikationsmittel zum Lehrplan 21 <p>Die Website www.lehrplan.ch, die während der Projektphase vor allem über die Projektorganisation und den Projektverlauf informierte, wurde nach Abschluss der Projektphase neu strukturiert. Sie enthält neu insbesondere auch Informationen zum Stand der Einführung der Lehrpläne auf der Basis des Lehrplans 21 in den Kantonen. Zudem wurden die Inhalte unter Berücksichtigung der öffentlichen Diskussion über den Lehrplan 21 laufend aktualisiert.</p> <p>Zur Unterstützung der Information in den Kantonen wurde ein Leporello „Das Wichtigste in Kürze“ entworfen und gedruckt. Auf die Erstellung weiterer Materialien wurde aufgrund der Beschlüsse der Kommission Volksschule verzichtet.</p> <p>Bis zum Ende des Jahres 2015 haben die für die Lehrpläne der Volksschule zuständigen Behörden in 16 Kantonen</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Für 2016 sind drei Treffen der kantonalen Verantwortlichen für die Einführung des Lehrplans 21 geplant.</p> <p>Im Sommer 2016 findet in Zusammenarbeit mit der Interkantonalen Lehrmittelzentrale und der Kammer Pädagogische Hochschulen swissuniversities eine Tagung zur Umsetzung des Modullehrplans Medien und Informatik statt.</p>

<p>die Einführung kantonaler Lehrpläne auf der Basis des Lehrplans 21 beschlossen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kanton Basel-Stadt • Kanton Basel-Landschaft (nur 1.+2. Zyklus) • Kanton Luzern • Kanton Freiburg • Kanton Zug (Einführung beschlossen, aber Lehrplan noch nicht erlassen) • Kanton Appenzell-Ausserrhoden • Kanton Nidwalden • Kanton Schaffhausen • Kanton St. Gallen • Kanton Thurgau (Einführung beschlossen, aber Lehrplan noch nicht erlassen) • Kanton Obwalden • Kanton Solothurn • Kanton Glarus • Kanton Schwyz • Kanton Zürich (Einführung beschlossen, aber Lehrplan noch nicht erlassen) • Kanton Uri 	
<p>2.1.2 Pflege und Weiterentwicklung des Produkts „Lehrplan 21“</p> <p>Die Datenbank des Lehrplans 21, die während der Projektphase als Online-Tool für die Erarbeitung diente, wurde nach Abschluss der Projektphase neu strukturiert und der Internetauftritt neu programmiert, um die kantonalen Lehrplan-Versionen erfassen und darstellen zu können. Bis zum Jahresende konnten die Lehrpläne für die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft (nur 1. und 2. Zyklus), Kanton Luzern und Kanton Obwalden freigeschaltet werden. Diese basieren noch auf der alten Datenbank aus der Projektphase.</p>	<p>Ausblick: Die neue Datenbanksstruktur und Software wird im Februar 2016 mit weiteren kantonalen Lehrplänen aufgeschaltet. Es wird eine Datenschnittstelle definiert, mit der andere Webseiten auf die Daten des Lehrplans 21 zugreifen können.</p>
<p>2.1.3 Bereitstellung ergänzender Materialien</p> <p>Die im Tätigkeitsprogramm vorgesehene Prüfung der Bereitstellung eines Pools von Beispielaufgaben konnte 2015 noch nicht vorgenommen werden.</p>	<p>Ausblick: Es ist vorgesehen, diese Arbeiten im Verlaufe des Jahres 2016 anzugehen.</p>
<p>2.2 Koordination der Lehrmittel</p>	
<p><i>Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:</i></p> <p>Die D-EDK formuliert eine gemeinsame Lehrmittelpolitik mit dem Ziel der kostengünstigen Versorgung der Schulen mit qualitativ hochstehenden, lehrplankonformen und auf die Schweizer Bedürfnisse ausgerichteten Lehrmitteln. Sie stellt die Lehrmittelkoordination im Rahmen der Interkantonalen Lehrmittelzentrale ilz sicher. Diese unterstützt die Kantone durch eine Systematisierung des Austausches über die kantonalen Lehrmittelplanungen mit einem Planungshorizont von 5 bis 10 Jahren. Durch Koordination bei der Entwicklung neuer Lehrmittel und durch die Bereitstel-</p>	

lung von Instrumenten zur Evaluation von Lehrmitteln sollen auch in Zukunft Synergien genutzt werden. Sie sorgt dafür, dass die Lehrmittel auf die Bildungsstandards und den Lehrplan ausgerichtet sind⁴ und definiert weitere gemeinsame Qualitätskriterien für Lehrmittel. Mit einer koordinierten Lehrmittelpolitik fördert die D-EDK zudem eine koordinierte inhaltliche, methodisch-didaktische Weiterentwicklung der Volksschule in der deutschsprachigen Schweiz.⁵

Die Umsetzung dieser Zielsetzung erfolgt durch die Interkantonale Lehrmittelzentrale ilz gestützt auf deren Statut vom 7. Dezember 2012. Nachdem dieses Statut am 1. April 2014 in Kraft getreten ist, werden die Eckwerte einer gemeinsamen Lehrmittelpolitik formuliert und der Plenarversammlung zur Diskussion und zum Beschluss vorgelegt.

Die D-EDK erarbeitet im Rahmen der EDK-Strategie im Bereich ICT und Medien ein Konzept für die Entwicklung, die Bereitstellung und die Rahmenbedingungen für die Nutzung von lehrplankonformen elektronischen Lehr- und Lernmaterialien (eLLR). Im Rahmen dieses Konzepts werden namentlich auch die Aufgabenteilung und die Zusammenarbeit der in diesem Bereich aktiven Institutionen geklärt. Es wird daher in Abstimmung mit der Schweizerischen Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen (SFIB), dem Schweizerischen Bildungsserver (SBS) sowie den bestehenden kantonalen und interkantonalen Leistungserbringern (Lehrmittelverlagen, ilz) erarbeitet.

2.2.1	Elektronische Lehr- und Lernmaterialien Das Thema wurde im Berichtsjahr 2015 nicht bearbeitet.	Ausblick:
--------------	--	-----------

2.2.2	Koordination der Lehrmittel Die Berichterstattung erfolgt im Jahresbericht der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ilz).	
--------------	--	--

2.3	Instrumente zur Standortbestimmung und Förderplanung koordinieren	
------------	--	--

Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:

Gemäss Umsetzungsbeschluss der EDK-Plenarversammlung vom 25./26. Oktober 2007 erfolgt die Erarbeitung der Instrumente zur Überprüfung der Erreichung der Bildungsstandards für das Bildungsmonitoring auf gesamtschweizerischer Ebene durch die EDK. Die Erarbeitung der Instrumente zur individuellen Standortbestimmung der Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel der Förderplanung, namentlich im Hinblick auf den Übergang von der obligatorischen Schule zur Sekundarstufe II erfolgt in der Verantwortung der Sprachregionen.⁶ Zu dieser Verantwortung der Sprachregionen zählt insbesondere, dass diese Instrumente mit Lehrplänen, Lehrmitteln und Bildungsstandards abgestimmt werden.

Die bisherigen Diskussionen im Rahmen der D-EDK haben ergeben, dass die Instrumente zur individuellen Standortbestimmung auch in Zukunft durch die in diesem Bereich tätigen Kantone in eigener Verantwortung und Zuständigkeit entwickelt und den übrigen Kantonen zur Nutzung angeboten werden. Im Rahmen der gesamtschweizerisch in der Verantwortung der EDK betriebenen Aufgabendatenbank können Aufgaben, welche das Erreichen der HarmoS-Grundkompetenzen messen, geeicht werden. Anbieter von Instrumenten zur individuellen Standortbestimmung können bei der Aufgabendatenbank geeichte Aufgaben beziehen. Auf diesem Wege stimmen sie ihre Instrumen-

⁴ Vgl. Art. 8 Abs. 2 des HarmoS-Konkordats

⁵ Tätigkeitsprogramm der D-EDK, Nachführung 2012, Ziffer 2

⁶ Ziffer 5.3.2 des Umsetzungsbeschlusses der EDK-Plenarversammlung vom 25./26. Oktober 2007

<p>te mit den Bildungsstandards der EDK ab.</p> <p>Die D-EDK bringt ihre bestehenden Aufgabenbestände aus dem Projekt „Instrumente zur Evaluation von Fremdsprachenkompetenzen (IEF/lingualevel)“ in die Aufgabendatenbank ein.</p> <p>Sie stellt im Rahmen der D-KV die Absprachen zwischen den Kantonen, welche die Instrumente zur individuellen Standortbestimmung entwickeln, und denjenigen, die diese einsetzen, sicher. Sie trägt so dazu bei, dass die Bedürfnisse der Kantone an Instrumenten zur individuellen Standortbestimmung durch die anbietenden Kantone bzw. Institutionen abgedeckt werden.</p>	
<p>2.3.1 Aufnahme der IEF-/ lingualevel-Aufgaben in die Aufgabendatenbank der EDK</p> <p>Im Jahr 2015 wurden keine Gesuche zur Benutzung der unveröffentlichten Aufgaben von Lingualevel eingereicht. Die Weiterentwicklung des Instrumentariums wurde im Jahr 2015 nicht aufgenommen. Die Verknüpfung mit dem Lehrplan 21 und die Neuentwicklung von Aufgaben im Bereich „Kulturen im Fokus“ stehen noch aus.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Die AG Sprachen wird sich mit den Ergebnissen der Evaluation Fremdsprachen der BKZ auseinandersetzen und diese in Verbindung mit dem Bericht der AG Sprachen (2014) zur Umsetzung der Empfehlungen der Sprachenstrategie der EDK und zur Situation in den anderen Kantonen diskutieren.</p> <p>Die Weiterentwicklung des Instrumentariums Lingualevel wird wieder aufgenommen.</p>
<p>2.3.2 Abgleich der Instrumente zur Standortbestimmungen mit den Anforderungsprofilen des SGV</p> <p>Die EDK plant auf gesamtschweizerischer Ebene ein Projekt, mit dem die schulischen Anforderungsprofile für Berufe aus dem gemeinsamen Projekt von SGV und EDK inhaltlich mit den Grundkompetenzen der EDK, die auch dem Lehrplan 21 zugrunde liegen, in Beziehung gesetzt werden sollen. Die D-EDK Geschäftsstelle ist in die Vorbereitung dieses Projekts einbezogen.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Über den Projektauftrag und die Durchführung soll im Verlauf des Jahres 2016 entschieden werden.</p>
<p>2.4 Zusammenarbeit bei weiteren aktuellen Fragen auf Volksschulstufe</p>	
<p><i>Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:</i></p> <p>Die D-EDK stellt den regelmässigen Informationsaustausch zu aktuellen die Volksschule betreffenden Themen und Entwicklungen sicher und entscheidet von Fall zu Fall, ob sie zur Nutzung von Synergien oder mit dem Ziel der Harmonisierung einzelne Aufgaben gemeinsam bearbeiten will.</p>	
<p>2.4.1 Zusammenarbeit und Austausch pflegen</p> <p>Die Kommission Volksschule der D-EDK (D-KV) traf sich im vergangenen Jahr zu einer halbtägigen sowie zu zwei ganztägigen Sitzungen. Thematische Schwerpunkte waren:</p> <p>1. Lehrplan 21:</p> <p>Nach Auflösung der Projektstruktur Lehrplan 21 ist die Koordination und Begleitung der Folgearbeiten des Lehrplans 21 an die D-KV übergegangen (siehe dazu auch Kapitel 2.1.1 bis 2.1.3)</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Fortführen des Austauschs und der Koordination zu aktuellen Themen der Volksschule.</p>

<p>2. Schlussbericht der AG Contentserver: Die D-KV ist von der D-KDS mit der Meinungsbildung in den Kantonen beauftragt worden. Die D-KV entschied am 26. Januar 2015, vorerst noch aktuelle Entwicklungen im Bereich E-Content abzuwarten, bevor über eine gemeinsame Strategie der Kantone entschieden wird. Nach Ansicht der D-KV herrscht derzeit kein Handlungsdruck.</p> <p>3. Sonderpädagogik: Die D-KV nahm einen Rückblick auf 6 Jahre NFA-Reform vor. Wo stehen die Kantone seit der Kantonalisierung der Sonderpädagogik? Es ist eine erste Bilanz zu den Themen Steuerung, Einführung des Standardisierten Abklärungsverfahrens (SAV) sowie zur Umsetzung der Schulischen Integration gezogen worden. Die Mitglieder der D-KV beauftragten an ihrer Sitzung vom 4. Mai 2015 eine Arbeitsgruppe mit der Erarbeitung von Hilfestellungen zum Lehrplan 21 für den Bereich der Sonderpädagogik. Die Handreichung ist 2016 zu erwarten. Die D-KV wurde über das Projekt des Kantons Zürich zur Erarbeitung von Kompetenzstufen für Schülerinnen und Schüler, welche in ihrer Entwicklung die Grundansprüche nicht erreichen, orientiert. Mehrere Kantone schliessen sich dem Erarbeitungsprojekt an.</p> <p>4. Schulische Anforderungsprofile: Die D-KV spricht sich an ihrer Sitzung vom 22. September 2015 für das Projekt der EDK aus, welches die Verbindung der schulischen Anforderungsprofile mit den sprachregionalen Lehrplänen herstellen will (siehe dazu Kapitel 2.3.2).</p>	
<p>2.4.2 Unterstützung der Kantone bei der Einführung der Deutschschweizer Basisschrift Nach der Empfehlung der D-EDK Plenarversammlung vom 31. Oktober 2014 für eine koordinierte Umstellung der Kantone auf die teilverbundene Basisschrift, hat die D-EDK die Rechte vom Kanton Luzern übernommen. Im vergangenen Jahr wurden die rechtlichen Bestimmungen, Lizenzvereinbarungen sowie Fragen des Markenschutzes geklärt und entsprechende Verträge und Merkblätter ausgearbeitet. Zudem ist die Website www.basisschrift.ch erarbeitet und aufgeschaltet worden. Diese richtet sich an Lehrpersonen, Eltern sowie Verlage. Die Website führt ins Konzept der Deutschschweizer Basisschrift ein und enthält Informationen zum Stand der Umsetzung in den Kantonen, zu Lehrmitteln, Aus- und Weiterbildungsangeboten, Nutzungsrechten etc.</p>	<p>Ausblick: Laufende Aktualisierung der Website sowie Verfolgen der Lehrmittelsituation im Bereich der Deutschschweizer Basisschrift.</p>

<p>2.4.3 Beurteilen</p> <p>Zur Bearbeitung von Fragen, die sich aus dem Lehrplan 21 zur Leistungsbeurteilung und zu den Zeugnissen ergeben haben und im Rahmen der Konsultation zum Lehrplan 21 aufgeworfen wurden, setzte die Kommission Volksschule der D-EDK (D-KV) 2014 eine kleine ad-hoc-Gruppe ein. Diese legte im Herbst einen Fachbericht vor, der sich mit Grundsatzfragen des Beurteilens befasst, Beurteilungsblätter zur Strukturierung und Dokumentation der Beurteilung vorschlägt und Vorschläge zur Anpassung der Zeugnisse an den Lehrplan 21 macht. Der Fachbericht dient den Kantonen als Materialsammlung für die kantonalen Umsetzungsarbeiten.</p> <p>Die D-KV beschloss die Schaffung eines Netzwerks Beurteilen, in dem sich die kantonalen für diesen Themenkreis zuständigen Personen über die aktuellen Entwicklungen austauschen.</p>	<p>Ausblick</p> <p>Das Netzwerk Beurteilen nimmt im Verlaufe 2016 seine Tätigkeit auf.</p>
---	--

3. WEITERE AUFGABEN

<p>3.1 Koordinierte Weiterentwicklung des Sprachenunterrichts im Sinne der EDK-Strategie</p>	
<p><i>Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:</i></p> <p>Die D-EDK koordiniert die Umsetzung der Sprachenstrategie der EDK für die obligatorische Volksschule und die Sekundarstufe II in der Deutschschweiz. (Grundlage: Strategie und Arbeitsplan der EDK vom 25.03.2004; Koordination Sprachen Sekundarstufe II vom 22.08.2007). Sie schlägt den Kantonen geeignete Massnahmen zur Sicherstellung der Mobilität der Schülerinnen und Schüler zwischen den Koordinationsräumen des Sprachenunterrichts vor. Sie berücksichtigt bei allen Aufgaben die jeweils spezifische Situation der Regionen bzw. einzelner Kantone, namentlich die spezifischen Vorgaben und Bedürfnisse aufgrund der unterschiedlichen Sprachenfolge.</p>	
<p>3.1.1 Koordination und Austausch sicherstellen</p> <p>Die D-KoGS traf sich im vergangenen Jahr zu vier halbtägigen Sitzungen, die AG Sprachen tagte drei Mal. In beiden Gruppen wird die Koordination und Vernetzung zur Arbeitsgruppe Fremdsprachen, Kammer PH swissuniversities durch den Einsitz von einem ständigen Gast sichergestellt. Zur Sekundarstufe II besteht diese Vernetzung noch durch den Einsitz von einem ständigen Gast in der AG Sprachen.</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Förderung der Landessprachen Die Mitglieder wurden über die neuen Projekte, welche im Rahmen der Umsetzung der Sprachenstrategie des Bundes und der Sprachenverordnung (Artikel 10 SpV) finanziell unterstützt werden, informiert. Weiter wurden auch Ergebnisse von abgeschlossenen Projekten präsentiert. b) Umsetzung Lehrplan 21 im Bereich Sprachen Die Mitglieder der AG Sprachen haben sich über die Umsetzung des Lehrplans 21 im Bereich der Sprachen ausgetauscht. Dabei standen kantonale Anpassungen am Lehrplan und die Stundendotation im Fokus. c) Anhörung Empfehlungen der EDK zum Sprachenunterricht in der obligatorischen Schule Die Mitglieder der AG Sprachen haben im Rahmen der Anhörung der EDK-Empfehlungen zum Sprachenunterricht in der obligatorischen Schule zuhanden der Kantone Stellung genommen. d) Einsatz von internationalen Sprachdiplomen in der Volksschule Die Mitglieder der AG Sprachen haben sich über den Einsatz von internationalen Sprachdiplomen in der Volksschule ausgetauscht. Dabei hat sich gezeigt, dass in einzelnen Kantonen Prüfungsvor- 	<p>Ausblick: Fortführung des Austauschs zu aktuellen Sprachthemen und –projekten.</p>

<p>bereitungskurse für Diplome in Französisch und Englisch fast flächendeckend in allen Gemeinden angeboten werden. In wenigen weiteren Kantonen werden von kantonaler Seite her die Vorbereitungskurse forciert. In anderen Kantonen hingegen werden diese lediglich in einzelnen Schulen angeboten.</p>	
<p>3.1.2 Informationsplattform zum Sprachenunterricht pflegen Im vergangenen Jahr wurden kleine Anpassungen an der Website www.sprachenunterricht.ch vorgenommen und umgesetzt. Die Website wurde laufend mit neuen Dokumenten aus den Kantonen aktualisiert.</p> <p>Die Arbeitsgruppe Fremdsprachen, Kammer PH swissuniversities hat angeregt, eine Zusammenstellung der Ausbildungsgänge für Fremdsprachenlehrpersonen an den Pädagogischen Hochschulen auf der Website aufzuschalten. Die Zusammenstellung liegt vor und wird nach internen Klärungen in der swissuniversities auf der Website veröffentlicht.</p>	<p>Ausblick: Laufende Aktualisierung der Website.</p>
<p>3.1.3 Mehrsprachigkeit fördern Die Mitglieder der AG Sprachen haben Ergebnisse des Forschungsprogramms 2012-2014 des Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit (KFM) zur Kenntnis genommen. Die Frage der Umsetzung in den Kantonen wurde aufgenommen, muss aber noch vertieft werden.</p> <p>Weiter wurden die Mitglieder der AG Sprachen über das neue Forschungsprogramm 2016-2019 am KFM informiert.</p>	<p>Ausblick: Austausch zu Projektergebnissen sowie Umsetzung in den Kantonen.</p>
<p>3.1.4 Gebrauch des Europäischen Sprachenportfolios fördern Die ESP-Tagung zum Thema „Kompetenzorientierung und Mehrsprachigkeit im Lehrplan 21: Die (Fremd-) Sprachen sind bereit“ wurde am 8. September durchgeführt. Die Planung einer nächsten ESP-Tagung wurde aufgenommen. Die Tagung steht unter dem Thema „Beurteilung im kompetenzorientierten Unterricht“ (Arbeitstitel).</p> <p>Die Mitglieder der AG Sprachen haben sich ausführlich über die Implementierung des ESP in den Kantonen ausgetauscht. Dabei standen auch die Absichten z. B. mit der Einführung des Lehrplans 21 im Fokus. Als Fazit wurde festgehalten, dass das ESP in der breiten Praxis nicht angekommen ist und dass es einer genaueren Analyse bedarf insbesondere auch in Bezug auf die Integration des ESP in den Lehrmitteln (Welche Teile des ESP wurden in die Lehrmittel aufgenommen und welche nicht?). Zudem wurde festgehalten, dass das ESP II überarbeitet und in einer digitalen Version zur Verfügung gestellt werden sollte</p>	<p>Ausblick: Detailplanung und Ausschreibung der ESP-Tagung. Durchführung im August/September 2017.</p>

3.2 Schulabkommen	
<i>Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:</i> Die D-EDK will in den Bildungsbereichen, welche durch die Mobilitätsabkommen der EDK nicht abgedeckt werden, den Zugang zu Schulen in anderen Kantonen ermöglichen, sofern ein entsprechender Bedarf besteht. Hierzu werden bei zukünftigen Revisionen die bestehenden Regionalen Schulabkommen in Bezug auf Strukturen und Prozesse weiter aufeinander abgestimmt.	
3.2.1 Koordination der regionalen Abkommen Es hat keine weitergehende Koordination stattgefunden.	Ausblick: Aktuell besteht kein Handlungsbedarf.
3.3 Schulfernsehen	
<i>Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:</i> Die D-EDK fördert die Entwicklung und Verbreitung von Fernsehproduktionen, die in Bezug auf Inhalt und Format auf den Einsatz im schulischen Kontext in der Deutschschweiz ausgerichtet sind. Das Angebot richtet sich an Schulen der Volksschulstufen und der Sekundarstufe II. Gemeinsam mit dem Bund beteiligt sie sich im Rahmen einer Leistungsvereinbarung mit dem Schweizer Radio und Fernsehen an der Finanzierung des Schulfernsehens SRF mySchool. Die gemeinsam von Bund und D-EDK eingesetzte Kommission SRF mySchool berät das Schweizer Radio und Fernsehen bei der Weiterentwicklung des Schulfernsehens und der Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Schulen.	
3.3.1 Aufsicht über SRF mySchool und begleitende Unterstützung der Redaktion von SRF mySchool Die Berichterstattung über die Tätigkeit der Kommission SRF mySchool erfolgt jeweils im Tätigkeitsbericht von SRF mySchool. Die Plenarversammlung hat den Tätigkeitsbericht 2014 am 18. Juni 2015 genehmigt.	Ausblick: Die Aufsicht und Vernetzungsarbeit gehören zu den ständigen Aufgaben der Kommission und werden auch 2016 weitergeführt.
3.4 Externe Evaluation von Schulen (Volksschulstufe)	
<i>Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:</i> Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation (ARGEV) koordinieren die der entsprechenden Verwaltungsvereinbarung beigetretenen Kantone ihre Aktivitäten im Bereich der externen Evaluation von Schulen. Die ARGEV unterstützt die Kantone bei der Weiterentwicklung, Professionalisierung und Qualitätssicherung im Tätigkeitsfeld der externen Schulevaluation. Sie dient der Optimierung der Know-how- und Ressourcennutzung. Zu diesem Zweck ermittelt sie den Aus- und Weiterbildungsbedarf bei den Kantonen und initiiert und begleitet ein bedarfsgerechtes Qualifizierungsangebot in Zusammenarbeit mit Hochschulen und Kantonen. Sie betreibt für den Erfahrungs- und Wissensaustausch ein Netzwerk der kantonalen Fachstellen und Fachleute sowie eine Internetplattform. Sie koordiniert die Erarbeitung von Grundlagenmaterialien und stellt Informationen über den Stand der Schulevaluation und des schulischen Qualitätsmanagements in der Deutschschweiz und im internationalen Vergleich bereit.	
3.4.1 Führen eines internen und externen Netzwerks Die ARGEV vernetzt die kantonalen Fachstellen für externe Schulevaluation sowie Fachleute für Schulevaluation mit verschiedenen Mitteln: <ul style="list-style-type: none"> Regelmässige Treffen der Fachstellen aller Mitgliedskantone (2015: drei Treffen). Der Vorstand 	Ausblick: Die Vernetzungsarbeit gehört zu den Daueraufgaben der ARGEV, sie wird deshalb auch 2016 im bestehenden Rahmen weitergeführt.

<p>traf sich sechsmal.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisation der ARGEV-Arbeitstagung „Externe Schulevaluation und Leistungsmessungen“ in Zürich mit Beteiligung von Personen aus der Bildungsverwaltung. • Aktive Pflege von Kontakten zu international und national aktiven Fachpersonen in den Bereichen Evaluation, QM und Schulentwicklung. Der Vorstand der ARGEV hat sich u.a. mit dem Vorstand der SEVAL zu einem Austausch getroffen. 	
<p>3.4.2 Aus- und Weiterbildung der Evaluationsfachpersonen Die ARGEV-Geschäftsstelle nimmt die Funktion der Kommunikation und Verbreitung von verschiedenen Angeboten der Qualifizierung wahr. Mit der jährlichen, internen ARGEV-Arbeitstagung fördert die ARGEV die Know-how-Nutzung unter den Kantonen. Thema der Arbeitstagung 2015: „Externe Schulevaluation und Leistungsmessungen“.</p>	<p>Ausblick: Die Kommunikation und Verbreitung von Weiterbildungsangeboten wird fortgeführt, insbesondere von Universitäten und Hochschulen. Im Herbst 2016 ist die interne Arbeitstagung dem Thema „Veränderte Beurteilung der Unterrichtsqualität im Hinblick auf einen kompetenzorientierten Unterricht?“ (Arbeitstitel) gewidmet.</p>
<p>3.4.3 Informationsplattform zur ARGEV Führen der Internetplattform www.argev.ch, die den Stand der Entwicklung der externen Schulevaluation in der Deutschschweiz abbildet und die Leistungen der Kantone präsentiert. Herausgabe des ARGEV-Letters, eines Newsletters, der 2015 dreimal erschien und an über 400 Fachpersonen aus dem Bildungsbereich geht.</p>	<p>Ausblick: Die Kommunikationsarbeit gehört zu den Daueraufgaben der ARGEV, sie wird deshalb auch 2016 im bestehenden Rahmen weitergeführt.</p>
<p>3.4.4 (Weiter-)Entwicklung von Konzepten, Instrumenten und Themenfelder Die ARGEV-Fachkonferenz hat im Februar 2015 eine Auslegeordnung zum Stand in den Kantonen durchgeführt und darauf basierend die (Weiter-) Entwicklung von Konzepten, Instrumenten und Themenfeldern festgelegt. Weiter hat sie entschieden, die von den Fachstellen gewünschten Themen in sogenannten thematischen Arbeitsgruppen zu bearbeiten. Im Jahr 2015 wurden folgende Themenfelder aufgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsmessung und Externe Evaluation • Fokusevaluation • Dienstleistungsangebot der Fachstellen und • Flexibilisierung der Evaluationsverfahren <p>Das dritte Thema ist abgeschlossen, die ersten beiden Themen werden auch 2016 weiterverfolgt.</p>	<p>Ausblick: Die ARGEV-Fachkonferenz wird im Jahr 2016 weitere Themenfelder aus dem Themenspeicher bearbeiten z. B. Zusammenspiel von Evaluation – Aufsicht – Beratung – Entwicklung – Weiterbildung Umfrage in den Kantonen zur Klärung des Weiterbildungsbedarf der Mitarbeitenden der Fachstellen in Bezug auf den Lehrplan 21 Präsentation der Ergebnisse eines Nationalfondsprojekts zur</p>

<p>Weiter hat die Fachkonferenz entschieden, die Umsetzung des Lehrplans 21 und allfällige Konsequenzen für die Externe Evaluation als ständiges Traktandum aufzunehmen.</p> <p>Auch im Jahr 2015 wurde die fachliche Kooperation und Unterstützung eines Nationalfondsprojekts zur Evaluation der Wirkungen der Externen Schulevaluation fortgesetzt. Die Ergebnisse werden anfangs 2016 in der Fachkonferenz präsentiert.</p>	<p>Evaluation der Wirkungen der Externen Schulevaluation. Fazit und Klärung von allfälligen Konsequenzen.</p>
<p>3.5 Begabungsförderung</p>	
<p><i>Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:</i></p> <p>Die D-EDK betreibt ein Netzwerk kantonaler Kader und Fachpersonen zur Begabungsförderung. Mit der Führung dieses Netzwerks hat sie die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung beauftragt.</p>	
<p>3.5.1 Betrieb Netzwerk</p> <p>Die Kantonalen Projektverantwortlichen im Netzwerk Begabungsförderung trafen sich auch 2015 zweimal zu interner Weiterbildung und Informationsaustausch. Am 29. April 2015 stand das Jahresthema «überfachliche Kompetenzen» im Zentrum. Frau Dr. Letizia Gauck vom Zentrum für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie (ZEPP) der Universität Basel referierte zur «Rolle der überfachlichen Kompetenzen in der Förderung begabter Kinder» und Prof. Victor Müller-Oppliger sowie Urs Wilhelm stellten das Projekt «Integrative Begabungsförderung in differenzierenden Lernarrangements» vor, das in Kooperation zwischen Pädagogischen Hochschule der FHNW und Kanton Aargau in Spreitenbach läuft. Am Treffen vom 24. September 2015 formulierten die Teilnehmenden Leitfragen zum Jahresthema 2016 und orientierten sich gegenseitig über ihre laufenden Aktivitäten.</p> <p>Die Website des Netzwerks Begabungsförderung wird stetig aktualisiert und bietet Interessierten einen breiten Fundus an Wissenswerten zum Thema. In vier Ausgaben des Newsletters informierte das Netzwerk seine Mitglieder über Neuigkeiten aus den Kantonen, von verwandten Organisationen und aus dem internationalen Zusammenhang.</p> <p>Am Samstag, 31. Oktober 2015, fanden mehr als 150 Personen den Weg nach Olten an die Herbsttagung, die das Netzwerk zusammen mit dem LISSA-Preis organisiert hatte. Das Thema lautete: «Überfachliche Kompetenzen als Herausforderung für die Begabungsförderung». Drei Referate führten aus unterschiedlichen Perspektiven ins Thema ein (Prof. Dr. Katharina Maag Merki, Universität Zürich; Prof. Dr. Titus Guldemann, PH St. Gallen; Prof. Dr. Markus P. Neuenschwander, PH FHNW). Am Nachmittag hatten die Teilnehmenden in acht Ateliers Gelegenheit, sich vertieft mit dem Thema und interessanten Praxisumsetzungen auseinanderzusetzen.</p> <p>Die Koordinatorin des Netzwerks stellte das Netz-</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Das Jahresthema 2016 ist der Aufgabenkultur im kompetenzorientierten Unterricht gewidmet.</p> <p>Geplant sind:</p> <p>Zwei Treffen der Kantonalen Projektverantwortlichen (am 28. April 2016 sowie am 21. September 2016), Herbsttagung zum Thema «Bedeutung der Aufgabenkultur in der Begabungsförderung» (Arbeitstitel) im Herbst 2016, Herausgabe von vier Ausgaben des Newsletters (März, Juni, September, Dezember).</p>

<p>werk Begabungsförderung am 2. Mai 2015 an einer Tagung der Association Suisse pour les Enfants Précoces (ASEP) in Lausanne vor und referierte am 12. September 2015 zur «integrativen schulischen Begabtenförderung im Zusammenspiel mit ausser-schulischen Angeboten» im Rahmen eines Symposiums des neu gegründeten Verbandes der Bildschulen Schweiz in Basel.</p>	
<p>3.6 Dienstleistungen für die Regionalkonferenzen</p>	
<p><i>Umschreibung der Aufgaben gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:</i> Die D-EDK Geschäftsstelle erbringt Dienstleistungen für die drei deutschsprachigen EDK-Regionalkonferenzen EDK-Ost, BKZ und NW EDK. Im Rahmen von Leistungsvereinbarungen haben die Regionalkonferenzen die D-EDK-Geschäftsstelle mit der Führung ihrer Geschäfte beauftragt. Dazu gehört insbesondere die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen der regionalen Gremien einschliesslich Protokollführung, die Abwicklung der laufenden Geschäfte, die Rechnungsführung, die Führung des Archivs, der Betrieb der Websites der Regionalkonferenzen sowie die Administration der regionalen Schulabkommen. Im Auftrag der BKZ betreibt die D-EDK Geschäftsstelle den Zentralschweizer Bildungsserver zebis.ch. Weiter führt die Geschäftsstelle im Auftrag der Zentralschweizer Kantone das Sekretariat des Zentralschweizer Fachhochschulkonkordats. Im Auftrag der NW EDK führt die D-EDK Geschäftsstelle die Geschäftsstelle des Projekts Passepartout.</p>	
<p>3.6.1 Geschäftsführung für die Regionalkonferenzen Die Geschäftsführung für die Regionalkonferenzen konnte zur Zufriedenheit der Besteller (Regionalkonferenzen) erledigt werden. Per 31. Dezember 2015 wendete die Geschäftsstelle für die Geschäftsführung der Regionalkonferenzen 4.54 Vollzeit-äquivalente (VZÄ) auf (BKZ inkl. zebis und FHZ 3.77 EDK-Ost 0.25 NW EDK inkl. Passepartout 0.52, das sind ca. VZÄ 0.25 mehr als im Jahr 2014.</p>	<p>Ausblick: Keine Änderungen zu erwarten.</p>

4. ANHANG

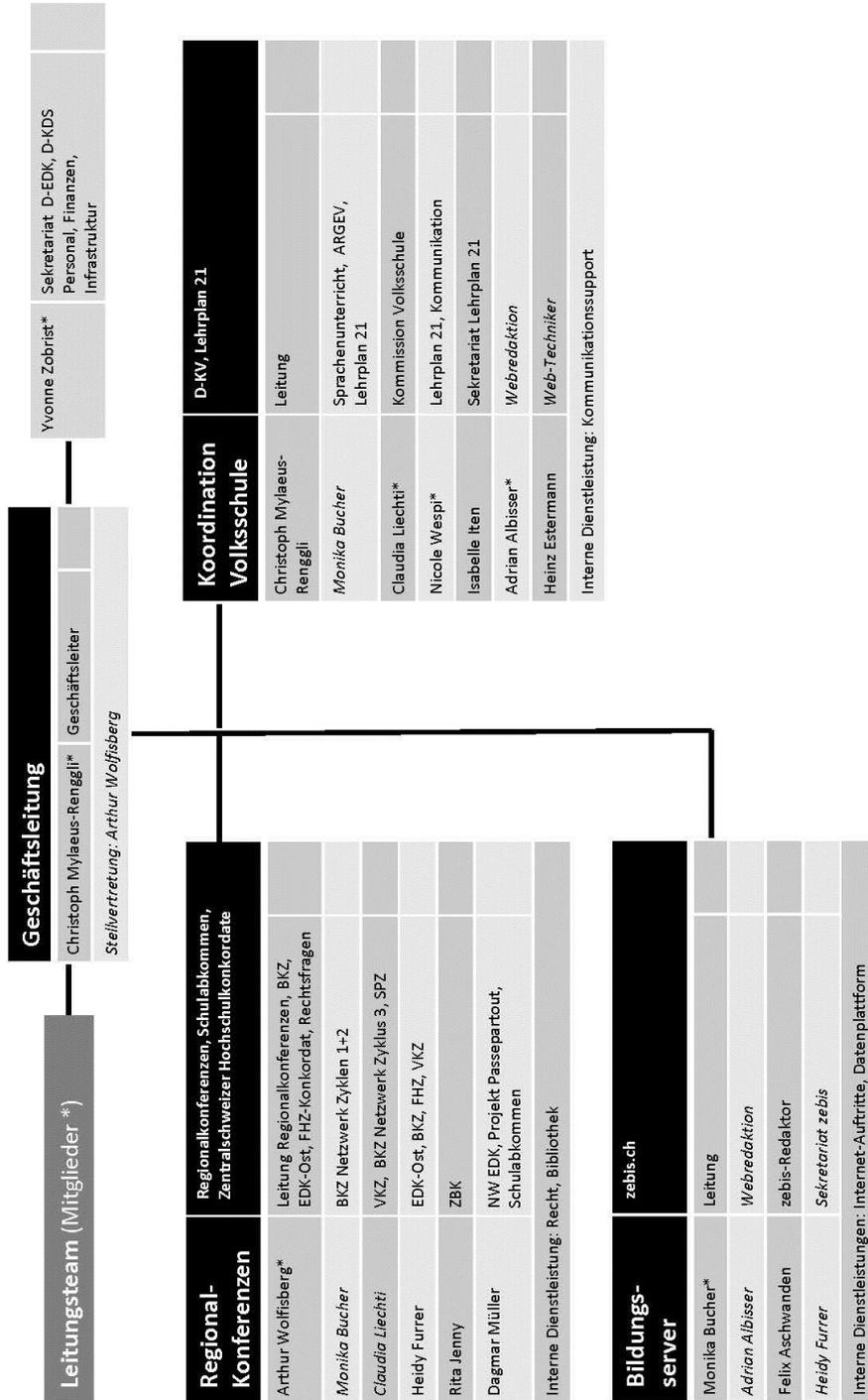
4.1 Anhang 1: Mitglieder der D-EDK

Stand: 01.01.2016

Schaffhausen	Christian Amsler, Regierungsrat, Schaffhausen (Präsidium)
Obwalden	Franz Enderli, Regierungsrat, Sarnen (Vizepräsidium)
Solothurn	Remo Ankli, Regierungsrat, Solothurn
Basel-Stadt	Christoph Eymann, Regierungsrat, Basel
Wallis	Oskar Freysinger, Staatsrat, Sion
Fürstentum Liechtenstein	Aurelia Frick, Regierungsrätin, Vaduz
Basel-Landschaft	Monica Gschwind, Regierungsrat, Liestal
Aargau	Alex Hürzeler, Regierungsrat, Aarau
Appenzell Innerrhoden	Roland Inauen, Landammann, Appenzell
Graubünden	Martin Jäger, Regierungsrat, Chur
Uri	Beat Jörg, Regierungsrat, Altdorf
Thurgau	Monika Knill, Regierungsrätin, Frauenfeld
St.Gallen	Stefan Kölliker, Regierungsrat, St.Gallen
Glarus	Benjamin Mühlemann, Regierungsrat, Glarus
Bern	Bernhard Pulver, Regierungsrat, Bern
Zug	Stephan Schleiss, Regierungsrat, Zug
Nidwalden	Res Schmid, Regierungsrat, Stans
Freiburg	Jean-Pierre Siggen, Staatsrat, Freiburg
Schwyz	Walter Stählin, Regierungsrat, Schwyz
Zürich	Silvia Steiner, Regierungsrätin, Zürich
Appenzell Ausserrhoden	Alfred Stricker, Regierungsrat, Herisau
Luzern	Reto Wyss, Regierungsrat, Luzern

4.2

Anhang 2: Organigramm Geschäftsstelle D-EDK
Stand: 01.02.2016



Kursiv: Hier nur inhaltlich zugeordnet

Stand 1.2.2016 / my.

4.2.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Stand: 01.03.2016

Mylaeus-Renggli Christoph	Geschäftsleiter (100 %)
Albisser Adrian	Webredaktor (60 %)
Aschwanden Felix	Webredaktor zebis.ch (75 %)
Bucher Monika	wissenschaftliche Mitarbeiterin, Lehrplan 21 AG Sprachen, ARGEV, Leitung zebis.ch (90 %)
Estermann Heinz	Webtechniker (55 %)
Furrer Heidy	Sachbearbeiterin BKZ / EDK-Ost / ZBK (90 %)
Iten Isabelle	Sachbearbeiterin Lehrplan 21 (20 %)
Jenny Rita	Fachbearbeiterin ZBK (50 %)
Liechti Claudia	wissenschaftliche Mitarbeiterin, Kommission Volksschule (70 %)
Müller Dagmar	Sachbearbeiterin NW EDK / Projekt Passepartout (70 %)
Wespi Nicole	wissenschaftliche Mitarbeiterin Lehrplan 21 / Kommunikation (50 %)
Wolfisberg Arthur	Leiter Regionalkonferenzen / Stv. Geschäftsleiter (90 %)
Zobrist-Willisegger Yvonne	Sachbearbeiterin D-EDK, Finanzen & Personal Infrastruktur (80 %)

4.3 Anhang 3: Gesamtüberblick der D-EDK Gremien

Stand: 01.01.2016

Konferenz der Departementssekretäre der D-EDK (D-KDS)

Roth Paul	Kanton Thurgau	Präsidium
Adler Benjamin	Kanton Bern	
Aegerter Christian	Kanton Appenzell Ausserrhoden	
Bähr Konstantin	Kanton Zürich	
Blumenthal Marcel	Kanton Wallis	
Breitenmoser Silvio	Kanton Appenzell Innerrhoden	
Faller Severin	Kanton Basel-Landschaft	
Fürer Lukas	Kanton Zug	
Gähwiler Peter	Kanton Obwalden	
Gwerder Andreas	Kanton Nidwalden	
Heini Hans-Peter	Kanton Luzern	
Horat Peter	Kanton Uri	
Hugenschmidt Crispin	Kanton Basel-Stadt	
Kind Arnold	Fürstentum Liechtenstein	
Moser Roland	Kanton Schaffhausen	
Perriard Michel	Kanton Freiburg	
Raschle Jürg	Kanton St.Gallen	
Stadler Andrea	Kanton Graubünden	
Umbricht Michael	Kanton Aargau	
Vella Adriano	Kanton Solothurn	
von Dach Patrick	Kanton Schwyz	
Zimmermann Christoph	Kanton Glarus	

Organisations- und Finanzausschuss der D-EDK (OFA)

Vella Adriano	NW EDK	Präsidium
Eichenberger Daniel	BKZ	
Schläpfer Martin	EDK-Ost	
Mylaeus-Renggli Christoph	D-EDK Geschäftsleiter	Geschäftsführung

Kommission Volksschule der D-EDK (D-KV)

Walter Andreas	Kanton Solothurn	Präsidium, Ausschuss
Guerra Rachel	Fürstentum Liechtenstein	Ausschuss
Sommer Erwin	Kanton Bern	Ausschuss
Vincent Charles	Kanton Luzern	Ausschuss
Wendelspiess Martin	Kanton Zürich	Ausschuss
Aeberli Christian	Kanton Aargau	
Bachmann Werner	Kanton Zug	
Baur Dieter	Kanton Basel-Stadt	
Berger Walter	Kanton Thurgau	
Bucheli Joe	Kanton Luzern	
Bucher Urs	Kanton Schwyz	
Engi Paul	Kanton Graubünden	
Glarner Andrea	Kanton Glarus	
Keller Heinz	Kanton Schaffhausen	

Klauser Walter	Kanton Appenzell Ausserrhoden	
Kummer Alexander	Kanton St.Gallen	
Lütolf Peter	Kanton Obwalden	
Maag Andreas	Kanton Freiburg	
Meier Patrick	Kanton Nidwalden	
Salzmann René	Kanton Wallis	
Senn Norbert	Kanton Appenzell Innerrhoden	
Spitzer Beat	Kanton Uri	
Zinniker Urs	Kanton Basel-Landschaft	
Liechti Claudia	D-EDK Geschäftsstelle	Geschäftsführung
Chételat Dominique	EDK Generalsekretariat	ständiger Gast
Christoph Mylaeus-Renggli	D-EDK Geschäftsleiter	ständiger Gast

Arbeitsgruppe Sprachen der D-EDK

** Mitglieder der Deutschschweizer Koordinationsgruppe Sprachenunterricht (D-KoGS), des Arbeitsausschusses der Arbeitsgruppe Sprachen*

Mühlemann Brigitte*	Kanton Zürich	Präsidium, D-KoGS (EDK-Ost)
Colombo Sarah	Kanton Bern	
Dias Daniela	Kanton Bern	
Emmenegger Daniel	Kanton Glarus	
Graf Poznicek Eva	Kanton St.Gallen	
Hafner Armin	Kanton Schaffhausen	
Hischier Sandra	Kanton Wallis	
Hofmaier Martin	Kanton Appenzell Ausserrhoden	
Imhof Simone*	Kanton Schwyz	D-KoGS (BKZ)
Jurt Betschart Josy	Kanton Luzern	
Müller Imelda	Kanton Freiburg	
Ospelt-Geiger Barbara	Fürstentum Liechtenstein	
Renggli-Bachmann Andrea	Kanton Obwalden	
Ruhstaller Brigitte	Kanton Aargau	
Schallhart Nicole	Kanton Thurgau	
Simmen Denise*	Kanton Graubünden	D-KoGS (GR)
Vanotti Manuele*	Kanton Basel-Stadt	D-KoGS (NW EDK)
von Roth-Spichtig Ruth	Kanton Nidwalden	
Wagner Erich	Kanton Appenzell Innerrhoden	
Weber Katja	Kanton Zug	
Zurfluh David	Kanton Uri	
vakant	Kanton Solothurn	
Bucher Monika*	D-EDK Geschäftsstelle	Geschäftsführung
Kuster Wilfrid*	PHSG, AG FS Kammer PH	Ständiger Gast
Leimer Renata	WBZ, Sek. II Stufe	Ständiger Gast
Lichtenauer Karine*	EDK Generalsekretariat	Ständiger Gast

Kommission SRF mySchool der D-EDK

Aeberli Christian	Abteilung Volksschule AG	Präsidium
Ammann Daniel	PH Zürich	
Boot Roland	Volksschulamt Zürich	
Gertsch Bernard	VSLCH	

Pfiffner Manfred	PH St.Gallen	
Rupp Bruno	LCH	
Schöbi Kurt	PH Luzern	
Straub Haaf Beatrice	Amt für Volksschule St. Gallen	
Wolf Harry	SMAK / AMH Thurgau	
Kreiliger Peter	Redaktionsleiter SRF	Ständiger Gast

Kantonale Verantwortliche für die Einführung des Lehrplans 21 (KEV)

Bachmann Sandra	Kanton Thurgau	
Bättig-Ineichen Sabine	Kanton Bern	
Brun Victor	Kanton Aargau	
Buchmann Thomas	Kanton Luzern	
Fasel Markus	Kanton Freiburg	
Fischer Roland	Kanton Zürich	
Germann Esther	Kanton Appenzell Ausserrhoden	
Glarner Andrea	Kanton Glarus	
Klaus Yolanda	Kanton Solothurn	
Krieg Martina	Kanton Zug	
Küng Marianne	Kanton Freiburg	
Kuratle Regina	Kanton Basel-Stadt	
Lütolf Peter	Kanton Obwalden	
Merz Nicole	Kanton Graubünden	
Odermatt-Rosset Eveline	Kanton Uri	
Oegerli Patricia	Kanton Bern	
Salzmann René	Kanton Wallis	
Schmocker Rieder Kathrin	Kanton Zürich	
Stadler Reto	Kanton Schwyz	
Stump Markus	Kanton Schaffhausen	
von Rotz-Spichtig Ruth	Kanton Nidwalden	
Wagner Erich	Kanton Appenzell Innerrhoden	
Wehrle Stefan	Kanton St.Gallen	
Weiss Adi	Kanton Basel-Landschaft	
Wespi Nicole	D-EDK Geschäftsstelle	Geschäftsführung
Christoph Mylaeus-Renggli	D-EDK Geschäftsleiter	ständiger Gast

ARGEV Fachkonferenz (Interkantonale Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen)

Chiozza Stefan	Kanton Appenzell Ausserrh.	Co-Präsidium
Karrer Andreas	Kanton Glarus	Co-Präsidium
Buholzer Heinz	Kanton Obwalden	Vorstand
Steffen Patrick	Kanton Thurgau	Vorstand
Blumenthal Marcel	Kanton Wallis	
Caviezel Andrea	Kanton Graubünden	
Felber Fredy	Kanton Luzern	
Gross Marcel	Kanton Schwyz	
Kuratle Regina	Kanton Basel-Stadt	
Leicht Bernhard	Kanton Basel-Landschaft	
Ospelt-Geiger Barbara	Fürstentum Liechtenstein	
Schönbächler Marie-Theres	Kanton Bern	

Steiner Peter	Kanton Aargau	
von Rotz-Spichtig Ruth	Kanton Nidwalden	
Wattendorff Matthias	Kanton Freiburg	
Winker Heidi	Kanton Schaffhausen	
Zurfluh David	Kanton Uri	
vakant	Kanton Solothurn	
Bucher Monika	D-EDK Geschäftsstelle	Geschäftsführung
Brunner Andreas	Kanton Zürich	Ständiger Gast
Furrer Johannes	Kanton Zug	Ständiger Gast
Müller Jürg	Kanton St.Gallen	Ständiger Gast
Senn Norbert	Kanton Appenzell Innerrhoden	Ständiger Gast
Zumbrunnen Heidi	PH FHNW	Ständiger Gast

4.4 Anhang 4: Empfehlungen, Erklärungen und Erlasse 2015

- Änderung des Reglements der Kommission Volksschule vom 26.03.2015

4.5 Anhang 5: Veröffentlichungen 2015

- Schlussbericht der Arbeitsgruppe Medien und Informatik im Lehrplan 21, 23.02.2015
- Lehrplan 21, Bereinigte, druckfertige Vorlage vom 26.03.2015
- Lohndatenerhebung der Lehrkräfte, Auswertung 2015
- Schlussbericht Projekt Lehrplan 21, 18.06.2015
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Lehrplan 21. Schlussbericht Teilprojekt BNE+ , 18.06.2015
- „Das Wichtigste in Kürze“, Leporello zum Lehrplan 21
- Beurteilen. Fachbericht der Arbeitsgruppe der Kommission Volksschule, 03.11.2015

4.6 Anhang 6: Von der D-EDK Geschäftsstelle betriebene Internet-Seiten
Stand: 01.01.2016

URL	Inhalt	Auftraggeber / verantwortlich
www.d-edk.ch	Internet-Auftritt der D-EDK, Datenplattwort für Gremien der D-EDK	D-EDK / Geschäftsleiter
www.lehrplan.ch	Informationsplattform zum Projekt Lehrplan 21 Digitale Version der Vorlage des Lehrplans 21 sowie der kantonalen, auf dieser Vorlage basie- renden Lehrpläne	D-EDK / D-KV
www.sprachenunterricht.ch	Informationen zur Umsetzung der Sprachenstra- tegie der EDK in den deutsch- und mehrsprachi- gen Kantonen	D-EDK / AG Sprachen
www.basisschrift.ch	Informationen und Materialien zur Deutsch- schweizer Basisschrift	D-EDK / D-KV
www.argev.ch	Informationsplattform der Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen ARGEV	Trägerkantone der ARGEV / Fachkonferenz ARGEV
www.bildung-z.ch	Informationsplattform der Bildungsdirektoren- Konferenz Zentralschweiz	BKZ / Regionalsekretär BKZ
www.beruf-z.ch	Informationsplattform der Zentralschweizer Berufsbildungsämter-Konferenz ZBK	BKZ / ZBK
www.zebis.ch	Zentralschweizer Bildungsserver	BKZ / Begleitgruppe zebis
www.phz.ch	Informationen zur aufgelösten Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz mit Link auf die Nachfolgeorganisationen	BKZ / Regionalsekretär BKZ
www.nwedk.ch	Informationsplattform der Nordwestschweizeri- schen Erziehungsdirektoren-Konferenz	NW EDK / Regionalsekretär NW EDK
www.edk-ost.ch	Informationsplattform der Erziehungsdirektoren- Konferenz der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein	EDK-Ost / Regionalsekretär EDK-Ost

4.7 Anhang 7: Rechnungsabschluss

4.7.1 Bilanz

	Aktiven	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2014
100	Flüssige Mittel	668'272.36	751'725.56
110	Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	32'337.00	27'415.00
114	Übrige kurzfristige Forderungen	83'640.65	149'925.67
130	Aktive Rechnungsabgrenzung	95'303.60	230'908.08
	Total Umlaufvermögen	879'553.61	1'159'974.31
	Total Aktiven	879'553.61	1'159'974.31

	Passiven	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2014
210	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'057.90	2'332.55
220	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	73'747.92	197'399.45
230	Passive Rechnungsabgrenzung und kurzfristige Rückstellungen	141'504.75	216'777.10
20	Kurzfristiges Fremdkapital	216'310.57	416'509.10
270	Fonds und Projekte	228'037.58	378'810.67
27	Langfristiges Fremdkapital	228'037.58	378'810.67
280	Betriebskapital	295'654.54	261'038.20
290	Freiwillige Gewinnreserven	69'000.00	44'000.00
2979	Jahresergebnis	70'550.92	59'616.34
28	Eigenkapital	435'205.46	364'654.54
	Total Passiven	879'553.61	1'159'974.31

4.7.2 Erfolgsrechnung

	Kontengruppe	Rechnung 2015	Rechnung 2014
30	Ertrag Drucksachen und Dokumente	1'382.00	462.00
31	Ertrag aus Dienstleistungen	824'172.93	854'954.33
32	Ertrag aus Kursen und Veranstaltungen	18'470.00	6'945.00
33	Projektfinanzierungen	259'265.55	1'338'635.14
39	Betriebsfinanzierung	1'455'144.45	946'846.65
3	Total Betriebsertrag	2'558'434.93	3'147'843.12

	Kontengruppe	Rechnung 2015	Rechnung 2014
40	Produktionsaufwand Drucksachen und Dokumente	10'065.60	-
41	Externer Aufwand für Dienstleistungen	1'706.87	1'735.25
42	Aufwand für Kurse und Veranstaltungen	23'250.77	6'745.00
43	Aufwand für Projekte	195'260.91	238'161.58
48	Beiträge an Dritte	367'500.00	367'500.00
4	Aufwand für Material, Waren und Dienstleistungen	597'784.15	614'141.83
50	Löhne und Sozialleistungen	1'561'449.85	2'053'835.95
51	Kommissionen und Gremien	15'886.40	40'561.80
58	Übriger Personalaufwand	41'406.53	58'663.33
5	Personalaufwand	1'618'742.78	2'153'061.08
60	Raumaufwand	179'452.35	265'463.20
61	Verwaltungsaufwand	80'397.85	43'718.09
62	Öffentlichkeitsarbeit	11'523.65	8'470.65
68	Finanzaufwand und Finanzertrag	-16.77	-1'221.77
69	Übriger Aufwand	-	4'593.70
6	Übriger betrieblicher Aufwand	271'357.08	321'023.87
	Total Aufwand	2'487'884.01	3'088'226.78
9	Jahresergebnis	70'550.92	59'616.34